

Ringeln um äußerst präzisen Ausdruck

Komposition des Baldreit-Stipendiaten Johannes Boris Borowski erklingt im Alten Ratssaal

Von Karen Streich

Baden-Baden – Unter dem Motto „Diskurs Deutschland-Frankreich“ veranstaltete die Stadt Baden-Baden, unterstützt von der Sparkasse Baden-Baden/Gaggenau, ein viel beachtetes Konzert im Alten Ratssaal, als dessen Höhepunkt die Komposition „Chergui“ des Baldreit-Stipendiaten Johannes Boris Borowski zu hören war.

Seit September 2012 weilt Borowski als Baldreit-Stipendiat in der Kurstadt, sein Ensemblestück „Chergui“ hat er zum Teil hier verfasst, es wurde am 19. Januar beim Festival Ultraschall in Berlin mit dem Ensemble Interface uraufgeführt. Dieses hochmotivierte Ensemble junger Musiker aus Frankfurt gestaltete auch dieses Rathauskonzert.

In seiner Begrüßung verwies Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner auf den kulturellen Austausch deutscher und französischer Künstler schon seit dem 19. Jahrhundert in Europas einstiger Sommerhauptstadt Baden-Baden. Sparkassensendirektor Stefan Siebert zeigte sich des Lobes voll über die Institution des Baldreit-Stipendiums, die schon viele später namhafte Künstler mit Unter-



Das Ensemble Interface mit seinem Dirigenten Scott Voyles (rechts) und den vier jungen Komponisten (links). Foto: Streich

stützung der Sparkasse gefördert hat.

Auch das Programm des Abends, bei dem man neben der Komposition Borowskis noch je ein Werk von Stefan Keller und Genoel von Lilienstern aus Berlin und je eines der französischen Komponisten Julien Vincenot und Pierre Boulez erleben konnte, sollte auf die enge gegenseitige Beeinflussung französischer und deutscher Musik verweisen. Neue Musik kann für manche Musikliebhaber schwer verständlich sein. Bernd Künzigs kundige Einführung in jede einzelne zu Gehör gebrachte Komposition zeigte sich daher als überaus hilfreich.

Das Ensemble Interface, das sind Sabine Akiko Ahrendt, Violine, Bettina Danielle Berger, Flöte, Anna d'Errico, Klavier, Bleuenn Le Fric, Harfe, Yuko Fukumae, Klarinette, Agrieszka Koprowska-Born, Schlagzeug, Christophe Matthias, Violoncello, und Dirigent Scott Voyles, eröffnete das Konzert mit „Morphism 0,9.2a“ für kleines Ensemble von Julien Vincenot. Aus dem Nichts entwickelte sich ein lebhaftes Stimmengewirr, dem eine geheimnisvolle Verbindung zugrunde lag, um wieder ins Nichts zu entschwinden. Auch in dem folgenden Stück von Stefan Keller, genannt „Kraft in Erscheinung“, gab es gespensti-

ge Figuren, die sich zum dramatischen Finale steigerten, zu erleben.

Unerschütterlich, die schwierigen häufigen Taktwechsel und Einsätze akkurat und sicher vorgehend, gab Dirigent Scott Voyles das notwendige Gerüst für das musikalische, äußerst spannende Geschehen. Das konnte man bei allen anderen zu Gehör gebrachten Kompositionen des Abends ebenfalls beobachten. Wie zum Beispiel bei „Derive 1“, dem 1984 komponierten Werk für sechs Instrumente des in Baden-Baden lebenden Tonschöpfers und Dirigenten Pierre Boulez, oder bei „Top“ für kleines Ensemble von Genoel

von Lilienstern. Den Höhepunkt bildete die das Konzert abschließende Komposition des Baldreit-Stipendiaten Borowski, „Chergui“ für sieben Instrumente, ein geschäftiges Miteinander der Stimmen mit neuen Erfindungen der Tonerzeugung. Die lebhafteste Unterhaltung der sieben Instrumente in äußerster Konzentration vorgeführt, im Wechsel mit nachdenklichen Phasen, war faszinierend zu hören und zu sehen. Das Publikum erlebte nicht gerade ein „still vergnügtes Streichquartett“, sondern harte Arbeit um äußerst präzisen musikalischen Ausdruck, die mit bewunderndem Beifall bedacht wurde.